

gd

report

Ausgabe 1/2003

1. Nov. 2002 bis 31. März 2003

NRW-Energieminister Dr. Axel
Horstmann zu Besuch im GD NRW

3

Die Beckumer Berge –
Eine Region baut auf Zement

4

Jahr der Geowissenschaften 2002
– Ein Rückblick

5

Erstes UVS-Seminar –
Geo-Wissen hilft

7

Wahlrheinländer und Walfinder
zum „Humorvollsten Krefelder
Bürokraten 2003“ gewählt

7

Mit Buddel unter die Top Ten

9

GeoLog 2002 –
Der GD NRW berichtet

10

EDLES DARUNTER –
Neue Ausstellung im GD NRW

10

Neu im Geoshop

11

Termine

12

Impressum

12



Liebe Leserinnen und Leser von **gdreport**,

in unserer ersten Ausgabe von **gdreport** im Jahr 2003 möchten wir Sie über einige herausragende Veranstaltungen der letzten Monate – insbesondere mit einem Rückblick auf das Jahr der Geowissenschaften 2002 – aber auch über zurzeit aktuelle und im Laufe des Jahres 2003 anstehende Aktivitäten unseres Hauses informieren.

Mit dem Beitrag „Die Beckumer Berge – Eine Region baut auf Zement“ starten wir eine zwanglose Serie zum Thema „Geowissenschaftliche Landesaufnahme“, in der an einzelnen Beispielen regionale geowissenschaftliche Merkmale und Besonderheiten beschrieben und die Beziehungen zwischen den geologischen Verhältnissen und den wirtschaftlichen und ökologischen Interessen einer Region aufgezeigt werden. So wird deutlich: Mit der geowissenschaftlichen Untersuchung des Untergrundes (Integrierte Geowissenschaftliche Landesaufnahme) erbringt der Geologische Dienst NRW einen bedeutenden Beitrag für die Daseinsvorsorge in unserem Land. Wer die Rohstoffe des Untergrundes, zum Beispiel Kohle, Erz, Salz, Kies oder Ton, Grundwasser oder Erdwärme, aber auch den Boden als unsere Nahrungsgrundlage nachhaltig nutzen möchte, ist auf Kenntnisse über die Beschaffenheit und Lagerungsverhältnisse der Gesteine sowie über die Eigenschaften der Böden angewiesen. Die Informationen hierüber erhebt der als Landesbetrieb tätige Geologische Dienst NRW, der die Daten auch auswertet und in Datenbanken sowie analogen und digitalen Karten für alle geowissenschaftlichen und planungsrelevanten Fragestellungen bereit hält.

Darüber hinaus informiert der Landesbetrieb auch die Bürgerinnen und Bürger über geowissenschaftliche Themen, so zum Beispiel mit der aktuellen Ausstellung „EDLES DARUNTER Rohstoffe in NRW – Gewusst wo“.

Auch zu dieser Ausgabe von **gdreport** freuen wir uns auf Ihre Meinung und nehmen Anregungen zu unseren Themen gerne entgegen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen von **gdreport**.

Ihr

Geologischer Dienst Nordrhein-Westfalen
– Landesbetrieb –

P.S.: Hat Ihnen **gdreport** gefallen, dann empfehlen Sie ihn bitte weiter, zum Beispiel in Ihrem Kollegen-, Freundes- oder Familienkreis.

NRW-Energieminister Dr. Axel Horstmann zu Besuch im GD NRW

„Die Arbeiten des Geologischen Dienstes sind unverzichtbare Basis landesplanerischer Entscheidungen“, so der neue Minister für Verkehr, Energie und Landesplanung des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. Axel Horstmann, der den Geologischen Dienst NRW am 25. Februar 2003 besuchte. Mit der Neugliederung des Infrastrukturministeriums in Nordrhein-Westfalen ist der GD NRW jetzt diesem neuen Geschäftsbereich zugeordnet.

In seiner Rede an die Belegschaft hob der Minister die Bedeutung des geowissenschaftlichen Landesbetriebs besonders für die Landesplanung in Nordrhein-Westfalen hervor. Er betonte, dass seine Leistungen in den Bereichen Geologie, Ingenieur- und Hydrogeologie, Boden- und Lagerstättenkunde, die Erfassung und Erforschung von Erdbeben sowie die Projekte zur geothermischen Energienutzung dem Wohl und dem Schutz aller Bürgerinnen und Bürger des Landes NRW dienen. „Die Arbeiten des GD NRW sind Basis für eine nachhaltige und verantwortungsvolle Daseinsvorsorge und dienen der Schaffung eines gesunden Lebensraumes“, so der Minister weiter. Er dankte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz besonders für ihren Einsatz in Zeiten der organisatorischen Umwandlung sowie für die Geduld bei den noch andauernden Baumaßnahmen.

Nach seiner Ansprache besuchte Dr. Horstmann in Begleitung der Presse den geophysikalischen

Fachbereich des Hauses, um sich über Erdbebengefährdung in NRW zu informieren. In den am stärksten gefährdeten Bereichen von NRW betreibt der GD NRW ein System zur Erdbebenüberwachung.

Mit den Inhalten und Auswertemöglichkeiten analoger Karten sowie den Funktionalitäten und Anwendungsmöglichkeiten der digitalen Fachinformationssysteme wurden dem Minister weitere Aufgabenbereiche vorgestellt.

Ein anderer thematischer Schwerpunkt des Besuchsprogramms waren die Arbeiten des Projektes „Geothermisches Potenzial in NRW“. Mitarbeiter erläuterten die Nutzung von oberflächennaher Erdwärme und stellten die in NRW jetzt flächendeckend vorliegenden Daten der geothermischen Potenzialstudie vor. „Erdwärme – ein nahezu unerschöpfliches Energiepotenzial, dass auf mehr als 70 % der Landesfläche jederzeit zur Verfügung steht und wirtschaftlich sinnvoll genutzt werden kann – ist als innovative und regenerative Energie für Privathaushalte, Industrie und Gewerbe in NRW von großer Bedeutung“, so Dr. Horstmann. Mit der CD-ROM „Geothermie – Daten zur Nutzung des oberflächennahen geothermischen Potenzials“ gibt der GD NRW Bürgern, Bauherren sowie Architekten und Anlagenplanern auf verständliche Weise Informationen zum nutzbaren Wärmepotenzial des Untergrundes.

So trägt der GD NRW zur Erkundung des Untergrundes, zur Nutzung seiner Rohstoffe und zum nachhaltigen Schutz der Umwelt bei und liefert seinem zuständigen Ministerium sowie den kommunalen Fachdienststellen wichtige sowohl planungsrelevante als auch praxisorientierte geowissenschaftliche Grundlegendaten.



Der Minister Dr. Axel Horstmann mit der Geschäftsleitung des GD NRW
(von links: Bertold Jäger, Joachim Nötting, Dr. Axel Horstmann, Prof. Dr. Josef Klostermann)

Die Beckumer Berge – Eine Region baut auf Zement

Geowissenschaftliche Landesaufnahme (I)

Wenn Eis, Schnee und Frost weichen und die ersten warmen Sonnenstrahlen den Boden aufgetaut haben, dann nehmen zahlreiche Geowissenschaftler des Geologischen Dienstes NRW ihre Arbeiten im Gelände auf, um den Untergrund des Landes zu erkunden.

Der GD NRW erarbeitet im Auftrag der Landesregierung landesweit nach einheitlichen Gesichtspunkten durch die geowissenschaftliche Landesaufnahme (Kartierung) Grundlagen für die Daseinsvorsorge, die Landesplanung, die Risikoversorge sowie für den Schutz und die nachhaltige Nutzung von Naturgütern. Er erfasst, interpretiert und bewertet die Bodenverhältnisse, die Gesteinsschichten des Untergrundes, die Grundwasservorkommen und die Rohstoffe. Als Beispiel einer Integrierten Geologischen Kartierung wird im Folgenden das Teilprojekt „Beckumer Berge“ vorgestellt.

Aus welcher Richtung man sich auf Beckum, Neubeckum oder Ennigerloh auch zubewegt, die Spuren der Zementindustrie sind nicht zu übersehen: große Werksanlagen mit den charakteristischen Drehrohröfen und alles überragenden Silobatterien, weit ausgedehnte Steinbruchflächen, eine eingleisige Eisenbahnstrecke, über die von Dieselloks in gemächlichem Tempo lange Kalkstein-Güterzüge durch die Landschaft der Beckumer Berge gezogen werden. Zahlreiche Auswirkungen sind in der Landschaft entstanden: aufgebogene, noch

nicht einer neuen Nutzung zugeführte Werksgebäude, auf denen zum Teil noch Reste alter Produktionsanlagen stehen, oder aber aufgelassene Steinbrüche, teilweise verfüllt und rekultiviert. Sie zeigen, dass in dieser Region die Zementherstellung seit 1872 eine lange Tradition besitzt, nachdem schon zuvor seit vielen Generationen Kalksteine gewonnen und Kalkprodukte erzeugt wurden.

Warum gerade hier und warum in dieser Konzentration? Diese und ähnliche Fragen drängen sich unwillkürlich auf, wenn man die zahlreichen Zementproduktionsanlagen im Raum Beckum sieht. Immerhin gibt es hier heute sieben große Werke mit etwa 1 200 Beschäftigten, die im Jahr rund 3 000 000 t Portlandzement und 470 000 t Hochofenzement sowie in kleineren Mengen weitere Spezialzementsorten erzeugen – insgesamt etwa ein Drittel der gesamten nordrhein-westfälischen Produktion.

Zur Herstellung von Zement ist ein Rohstoffgemisch erforderlich, das je nach gewünschter Zementsorte insbesondere Kalk (CaCO_3), Quarz (SiO_2), Aluminiumoxid (Al_2O_3) und in geringen Mengen Eisenoxide enthält. Es eignen sich hierfür vor allem Kalkmergel- und Mergelkalksteine, die von Natur aus im Idealfall bereits den für den Brennvorgang erforderlichen Kalkgehalt von 77 – 80 % CaCO_3 aufweisen sowie die notwendigen Quarz- und Tonmineralanteile besitzen.

Die Kalkmergel- und Mergelkalksteine der Beckum-Schichten, zum Teil auch der darüber folgenden Vorhelm-Schichten, bilden die Rohstoffbasis der Beckumer Zementindustrie. Sie zeichnen sich durch eine Wechselfolge von Kalkmergelsteinen aus, denen zahlreiche, meist nur wenige Dezimeter mächtige Kalksteine eingelagert sind. Während in den Beckum-Schichten durch einen vergleichsweise hohen Anteil an Kalksteinbänken ein mittlerer Kalkgehalt von 70 – 74 % CaCO_3 vorhanden ist, sinkt dieser in den Vorhelm-Schichten auf weniger als 70 % ab. In beiden Fällen muss der Kalkgehalt durch Zusatz von hochreinem Mas-



Bohrarbeiten im Rahmen der geowissenschaftlichen Landesaufnahme



Kalksteinabbau in den Beckumer Bergen; Steinbruch Readymix-Mersmann

senkalk aus dem Raum Warstein auf die erforderlichen Werte erhöht werden. Da die Vorhalm-Schichten größere Zuschlagsmengen erfordern und somit höhere Produktionskosten verursachen, sind sie nicht so begehrt.

Die Integrierte Geologische Projektkartierung der Beckumer Berge erfasst die Beschaffenheit, Verbreitung sowie Lagerung der Gesteinsfolgen an der Erdoberfläche und im Untergrund. Darüber hinaus werden ihre Entstehung und ihr Alter untersucht. Die gesammelten Daten, die in ein geowissenschaftliches Informationssystem eingespeist werden, geben beispielsweise dem Rohstoffexperten Auskunft über die günstigsten Stellen für den Abbau der Beckum-Schichten, deren weitere Erkundung und Erschließung. Ausbildung, Verbreitung und Mächtigkeit der abbauwürdigen Gesteine werden in geologischen Karten maßstabsgerecht dargestellt. Sie erschließen dem Ingenieur eine wirtschaftliche Vorratsberechnung der nutzbaren Rohstoffe. Angaben zur Qualität und zu Besonderheiten der Rohstoffvorkommen sind in Datenbanken abgelegt und können somit schnell abgerufen werden.

Die geowissenschaftlichen Karten und digitalen Informationssysteme sind darüber hinaus wichtige Grundlagen für zahlreiche planungsorientierte Fragestellungen zum Beispiel bei der Ausweisung und Erweiterung von Trinkwasserschutzgebieten, der Beurteilung des Untergrunds unter bautechnischen Gesichtspunkten oder beim Schutz von Geotopen. Weitere Informationen zur geowissenschaftlichen Landesaufnahme und eine Übersicht über die aktuellen Kartiergebiete finden Sie auf der Internetseite des Geologischen Dienstes NRW

www.gd.nrw.de

unter dem Navigationspunkt „Projekte“ und im Jahresbericht GeoLog 2002, der auf Anfrage gerne zugesandt wird (s. S. 10).

Jahr der Geowissenschaften 2002 – Ein Rückblick

2002 stand ganz im Zeichen von planeterde® – Bundesforschungsministerin Edelgard Bulmahn und der Vorsitzende der Initiative „Wissenschaft im Dialog“, Professor Joachim Treusch, riefen bundesweit das Jahr der Geowissenschaften aus. In diesem dritten Wissenschaftsjahr wurden die Geowissenschaften in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion gestellt.

Wissenschaft wird zum Bestandteil des alltäglichen Dialoges gemacht. Nach dem Jahr der Physik 2000, dem Jahr der Lebenswissenschaften 2001 gingen im vergangenen Jahr die Geowissenschaftler auf die Menschen zu. In Großveranstaltungen, auf Ausstellungen und in Schulen erklärten sie, woran sie arbeiten und warum sie forschen. Die Geowissenschaftler eröffneten damit außerhalb ihres Elfenbeinturmes einen Dialog auf gleicher Augenhöhe.

Mit Veranstaltungen und Aktionen zu geowissenschaftlichen Themen rund um die vier klassischen Elemente Erde, Feuer, Luft und Wasser wurden besonders junge Menschen angesprochen. Mit faszinierenden Einblicken in die Erde vermittelten die Geowissenschaftler auch die praktische Bedeutung ihrer Arbeiten für unser unmittelbares persönliches Umfeld. Strom kommt eben nicht einfach so aus der Steckdose und sauberes Grundwasser in Lebensmittelqualität strömt nicht ohne hydrogeologische Erkundung aus dem Wasserhahn.



Besonders beliebt bei den jugendlichen Besuchern der Science Street: Bohrkerne aus Steinkohle-Bohrungen konnten auf Fossilabdrücke „abgeklopft“ werden.

Neben Ausstellungen und Aktionen des GD NRW zu den Themen „Wasser unter uns – Grundwasser im Münsterland“, „Spuren der Eiszeiten“, einem Tag der offenen Tür und einem Internetprojekt mit Berufsschülern war ein Höhepunkt die „Science Street“ vom 5. bis 9. Juni 2002 auf dem Kölner Neumarkt mit dem Themenschwerpunkt Feuer. Es beteiligten sich Hochschulinstitute, Forschungseinrichtungen und die Medien zu einer bunten

Geo-Show. Der GD NRW zeigte und erläuterte auf zwei Ständen die Themen „Das Erbe des Feuers – Paläobotanische Informationen in fossiler Holzkohle“ und „Energie in NRW – Von der Kohle bis zur Geothermie“. Im Vordergrund standen immer die persönlichen Begegnungen und Gespräche zwischen Besuchern und praxisorientierten Wissenschaftlern.

In dieses Spannungsfeld zwischen intensiver Nutzung der Erde und ihrer Ressourcen einerseits und dem Erhalt und Schutz unseres Lebensraumes andererseits zielten auch die Beiträge des Geologischen Dienstes NRW. Als neutrale geowissenschaftliche Einrichtung des Landes Nordrhein-Westfalen präsentierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter „ihre“ Fachinformationen über den Untergrund im Gespräch mit Besuchern oder sie gingen am Tag der Erde, dem 22. April 2002, im Rahmen einer bundesweiten Aktion direkt in die Schulen.

Mehr als 80 000 Besucher allein auf der Kölner Science Street – ein großer Erfolg für die Veranstalter und die Geowissenschaften. Das berner-

Wissenschaft im Dialog – Schülergruppen an den Ständen des GD NRW

„Energie in NRW“: Informationen über die Bedeutung von Rohstoffen für unser tägliches Leben



„Das Erbe des Feuers“: Ein 10 cm großer Tausendfüßler als lebendes Fossil fasziniert Groß und Klein



kenswerte Interesse, auf das die Wissenschaftler trafen, unterstreicht die zunehmend bewusste Wahrnehmung unserer Umwelt und die grundlegende Bedeutung geowissenschaftlicher Forschung für eine moderne Gesellschaft.

Der begonnene Dialog wird fortgesetzt. Nach den ersten bundesweiten Aktionen zum Tag des Geotops am 6. Oktober 2002 folgt der zweite am 21. September 2003. Der GD NRW koordiniert und unterstützt auch in diesem Jahr wieder die Aktionen in Nordrhein-Westfalen wie zum Beispiel Exkursionen zu besonderen Zeugnissen der Erdgeschichte, die zum Teil nur am Tag des Geotops für die Öffentlichkeit zugänglich sind.

Das vierte Wissenschaftsjahr 2003 ist das Jahr der Chemie. **gdreport** wünscht der Chemie einen ebenso guten Erfolg, wie er durch das rege Interesse einer breiten Öffentlichkeit den Geowissenschaften zuteil wurde.

Erstes UVS-Seminar – Geo-Wissen hilft

Die Anforderungen an UmweltVerträglichkeitsStudien (UVS) aus Sicht der Geowissenschaften und der beteiligten kommunalen Fachdienststellen sind hoch. Eine sachgerechte Beurteilung von UV-pflichtigen Verfahren erfordert Grundkenntnisse in der Geologie und in der Bodenkunde. Auch werden Umfang, Inhalt und Aussagekraft der geowissenschaftlichen Fachbeiträge in UVS häufig kontrovers diskutiert.

Im Hinblick auf geowissenschaftliche Fragestellungen bei UVS fand am 11. November 2002 ein ganztägiges Fortbildungsseminar im Geologischen Dienst NRW statt. Das Seminar richtete sich an diejenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommunaler Dienststellen, die beruflich mit Umweltverträglichkeitsstudien in Planungs- und Genehmigungsverfahren betraut sind. Vermittelt wurden den Teilnehmern Voraussetzungen zur qualifizierten Beurteilung von geologischen und bodenkundlichen Aspekten in Umweltverträglichkeitsstudien.

Beschäftigte aus Planungs- und Bauämtern sowie den Bereichen Wasserwirtschaft, Umwelt und Abfall erhielten in Vortrag, Diskussion und anhand von Beispielen aus der täglichen Praxis des GD NRW Kenntnisse und Hilfestellungen

zur Beurteilung geowissenschaftlicher Probleme in UVS. Geologische und bodenkundliche Grundlagen in UVS und Genehmigungsverfahren bei Abgrabungen in Nordrhein-Westfalen wurden verständlich herausgearbeitet. Intensiv diskutiert wurden die Themen Geologie, Rohstoffe, Grundwasser sowie die Schutzgüter Boden und Geotope. Die im GD NRW vorhandenen umfangreichen Karten sowie Datensammlungen und ihre Anwendungsmöglichkeiten für praktische Fragestellungen wurden vorgestellt.

Das Seminar soll zu einer sachgerechten Beurteilung von Studien zur Umweltverträglichkeit nach geowissenschaftlichen Aspekten beitragen und den Bearbeiterinnen und Bearbeitern in der täglichen kommunalen Praxis helfen, Konfliktfelder möglichst in einem frühen Planungsstadium zu lokalisieren.

Weitere Seminartermine werden voraussichtlich im 4. Quartal 2003 angeboten. Fortbildungsseminare auch für Ingenieur- und Planungsbüros sind zurzeit in Vorbereitung.

Für weitere Informationen senden Sie bitte Ihre E-Mail an hans.baumgarten@gd.nrw.de

Wahlrheinländer und Walfinder zum „Humorvollsten Krefelder Bürokraten 2003“ gewählt

Am 20. Februar 2003 erhielt der Direktor des Geologischen Dienstes NRW, Professor Dr. Josef Klostermann, von der Vorsitzenden des Verkehrsvereins Krefeld e. V., Erika Jochum-Fischer, neben einem Bützchen und dem „Hülser Teller“ als Wandertrophäe den Orden des „Humorvollsten Krefelder Bürokraten 2003“.

Die Feier, zu der sich etwa 200 vom Verkehrsverein eingeladenen Gäste – darunter zahlreiche Bedienstete des GD NRW – einfanden, begann nach närrischer Tradition pünktlich um 11:11 Uhr mit dem Einzug des Krefelder Prinzenpaares Ralf I. und Stefanie I. Nach der Begrüßung und Laudatio durch Erika Jochum-Fischer, Überreichung der Insignien der neuen Macht und der Ansprache des Prinzenpaares – inklusive Bützchen durch Ihre Lieblichkeit Stefanie I. – ergiff für die Mitarbeiter des GD NRW Wolfgang Dassel das jecke Wort.



Walfiktionen – in ausgefeilten Reimen vorgestellt von Wolfgang Dassel

In ausgefeilten Reimen berichtete er über Fakten und Fiktionen aus dem Leben des geehrten Gelehrten. In humoristischer Weise wurde der Lebensweg aus dem Westfälischen bis zum „Thron“ in Krefeld beschrieben. Augenscheinlich untermalt war dieser Vortrag durch zwei nahezu lebensgroße Figuren neben dem Rednerpult, die die Mutation vom „abgerissenen Landstreicher“ im Auftrag der Landesgeologie bis hin zum Krawattenträger in feinem Zwirn in der Führungsetage darstellten.

Als besonderes Ereignis in der wissenschaftlichen Laufbahn des Geehrten wurde mit einem Augenzwinkern der Walfund in Kervenheim hervorgehoben. Die in Wahrheit zufällige Entdeckung durch das Team Klostermann/Dassel wurde als ein kühn geplanter Schachzug des Geologen mit Berufung zu höheren Ehren verkürt. Und ist der nächste geniale Zug im Spiel des Lebens der Gang nach Düsseldorf? Diese Frage wurde offen gelassen – als Anmerkung ist nur zu sagen, dass *Plesiocetus* (zu deutsch „Bartenwal“) von Haien zerfleischt wurde ...

Als Professor Josef Klostermann seine Dankesworte an die anwesenden Gäste richtete, war jedem sofort klar, warum er „Humokrat“ genannt

werden darf. In freier Rede begann der Geehrte in einer „dialektischen“ Rundreise durch Deutschland den gleichermaßen faszinierten wie erstaunten Zuhörern plausibel darzulegen, warum die Wahl gerade auf ihn gefallen war. Sie resultierte in eine ausgeklügelte geografische Einkreisung des westfälischen Rheine, Geburtsstadt des Geehrten. Den Zu-

hörern wurde klar, hier war kein verstaubter Bürokrat, noch ein fossiler Geologe, sondern ein Entertainer mit trockenem westfälischem Humor am Werke. Und um dem neuen Status des GD NRW als Landesbetrieb im Sinne des Marketing-Konzeptes gerecht zu werden, wurde fix ein Vertrag mit Ihrer Lieblichkeit geschlossen. Und wie konnte es anders sein: Vertragsgegenstand waren Bützchen von Stefanie I. für den Direktor und seine Führungsriege. Als Gegenleistung wurden Brötchen für die Prinzessin und ihr Gefolge in Aussicht gestellt. Mit aller gebotenen Ernsthaftigkeit kam es zum „Vollzug“ des Vertrags.

Nach einer Ordensübergabe des Düsseldorfer Karnevalsordens und der Einladung zum Buffet durch das neue Kantinenpächter-Ehepaar Johanna und Peter Wakulenko ging es „ran an die Buletten“. Die Bediensteten des GD NRW und



Der Geehrte, umrahmt vom Krefelder Prinzenpaar nebst Gefolge



Als „Humorvollster Krefelder Bürokrat 2003“ erhielt Prof. Dr. Josef Klostermann den „Hülser Teller“ von Erika Jochum-Fischer

alle Gäste ließen so einen nicht alltäglichen Arbeitstag mit netten Plaudereien, Anekdoten und Anekdoten über Professor Josef Klostermann langsam ausklingen.

Nach Abschluss des ersten Bützchen-Vertrages durch den GD NRW sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schon gespannt auf die nächsten „reizvollen“ Erweiterungen des Dienstleistungsangebots. Eines ist aber nun – um es mit den Worten von Wolfgang Dassel zu sagen – allen klar: „Als Westfale erhält unser Chef höchste Ehr’, jetzt ist er auch im Rheinland wer!“ – Krie-ewelsch Helau!

Elmar Werner

[Elmar Werner, Dipl.-Geophys. und PR-Referent, war vom 10. Februar bis 21. März 2003 Im Fachbereich „Öffentlichkeitsarbeit“ beim Geologischen Dienst NRW als Praktikant tätig.]



Mit Buddel unter die Top Ten

Als Lohn ihrer Mühen ist die „Buddel“-Internetseite – populärwissenschaftlicher Bestandteil des GD-Internetauftrittes – zur Seite des Monats Januar 2003 bei dem vom Bundesumweltministerium geförderten Internetportal „Bodenwelten.de“ gewählt worden.

Mit ihrem „Buddel“ – einem selbst kreierten Maulwurf mit Spaten – führt die in einer Projektarbeit zwischen dem Geologischen Dienst NRW und dem Berufskolleg Hilden angefertigte Internetpräsentation der Klasse ITA 01 Kinder und Jugendliche anschaulich und fachlich versiert in die „Tiefen der Geologie“ ein.

Die Informationstechnischen Assistentinnen und Assistenten (ITA) haben sich im Schuljahr 2001/2002 unter der Leitung des Fachlehrers Dr. Peter Arnold und mit geowissenschaftlicher Unterstützung des GD NRW ein halbes Jahr intensiv in Fachgebiete der Geologie eingearbeitet und die Fachbeiträge der Geowissenschaftler in eine – auch für Er-

wachsene – interessante Internetpräsentation umgesetzt.

Die „Reise in die Welt der Geologen“ mit ihrem Reiseführer Buddel ist zu finden auf der Homepage des GD NRW www.gd.nrw.de unter dem Navigationspunkt „Projekte“.

Herzlichen Glückwunsch an alle Beteiligten.

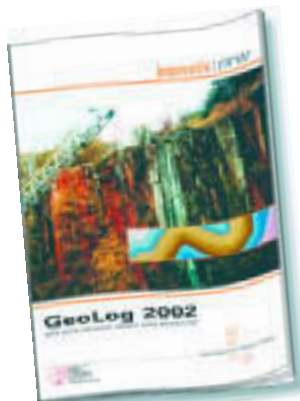
Friedrich Beer, Berufskolleg Hilden



GeoLog 2002 – Der GD NRW berichtet

Termingerecht erschien der neue Tätigkeitsbericht GeoLog 2002 des Geologischen Dienstes NRW. Er stellt schlaglichtartig Aufgaben und Produkte des GD NRW dar und gibt eine Aufstellung der im vergangenen Jahr – dem zweiten Jahr als Landesbetrieb – durchgeführten Arbeiten.

GeoLog 2002 stellt die Aufgaben des GD NRW anhand herausragender Projekte vor. Dazu zählen die Erkundung des Aachener Raumes nach dem neuen Konzept der geowissenschaftlichen Landesaufnahme – die Integrierte Geologische Kartierung – sowie die NRW-weit vorliegende Geothermiestudie, die es erlaubt, für jeden Punkt in Nordrhein-Westfalen die Rentabilität und die optimale Nutzung von Erdwärme festzulegen.



Neben diesem Berichtsteil wird der GD NRW in Zahlen und Fakten kurz, aber umfassend dargestellt.

GeoLog 2002 erhalten Interessenten kostenlos beim Geoshop des GD NRW (☎ 0 21 51/8 97-2 10 oder -2 12; E-Mail: geoshop@gd.nrw.de)

EDLES DARUNTER – Neue Ausstellung im GD NRW

Vom April 2003 bis Februar 2004 wird im Foyer des Geologischen Dienstes NRW die Ausstellung „EDLES DARUNTER Rohstoffe in NRW – Gewusst wo“ gezeigt.

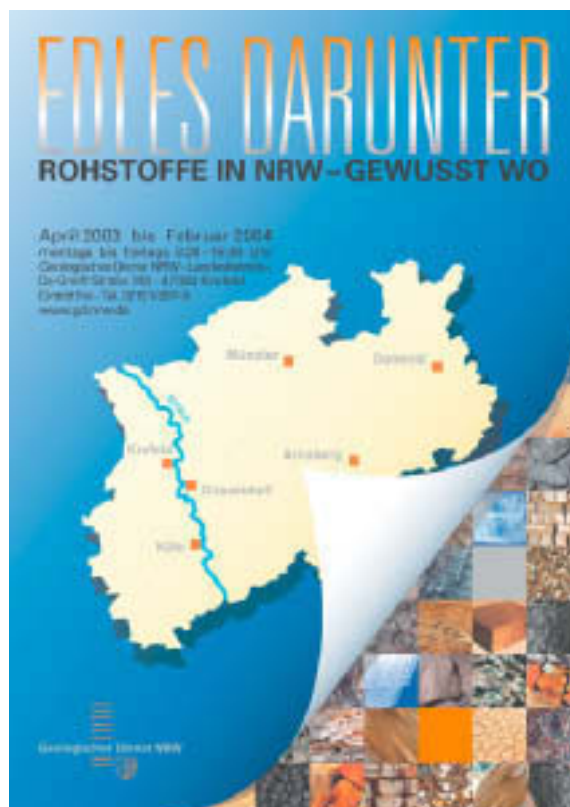
Die Ausstellung stellt die wichtigsten Rohstoffe einschließlich der Geothermie in NRW vor. Unsere täglich benötigten Rohstoffe wie z. B.



Rohstoffe zum Anfassen in der Ausstellung EDLES DARUNTER

Kies und Sand, Kalkstein, Salz sowie Braunkohle und Steinkohle können im wahrsten Sinne des Wortes erfasst und begriffen werden. Dabei werden Entstehung, Vorkommen und wirtschaftliche Nutzung anhand von anschaulichen Modellen und ausgefallenen Exponaten erschlossen.

Die Ausstellung ist vom Inhalt und Umfang für Schülerinnen und Schüler besonders geeignet. Sie ist wochentags von 8:30 bis 15:30 Uhr geöffnet; Führungen werden nach vorheriger Anmeldung gerne durchgeführt.



Neu im Geoshop

CD-ROM: Auskunftssystem Mechanische Belastbarkeit der Böden in NRW

Februar 2003

ISBN 3-86029-705-8; Preis € 30,00 Schutzgebühr (inkl. MwSt.)

visualisiert mit PIA-VIEW®



Mechanische Belastbarkeit der Böden

Das Befahren von Böden unter landwirtschaftlicher Nutzung mit schweren Fahrzeugen und Geräten kann zu irreversiblen Bodenverdichtungen und Gefügeschäden führen, wenn die mechanische Belastbarkeit des Bodens, also seine Tragfähigkeit, zu gering ist.

Es ist daher notwendig, den Maschineneinsatz auf die mechanische Belastbarkeit der Böden abzustimmen.

In Ergänzung zu dem Informationssystem Bodenkarte von NRW im Maßstab

1 : 50 000 wird mit dieser CD-ROM eine Karte mit Auswertungen zur mechanischen Belastbarkeit bereit gestellt, die vorrangig als Grundlage zur Einengung von Problemschwerpunkten für die Beratung zur „Guten fachlichen Praxis in der Landwirtschaft“ geeignet ist.

Für zahlreiche bodenschutz- und bodennutzungsrelevante Fragestellungen liefert diese CD-ROM anwendungsorientierte Fachdaten.

Bodenlehrpfade in NRW – Hürtgenwald-Raffelsbrand

37 S., zahlr. farb. Abb.

März 2003

ISBN 3-86029-980-8; Preis € 1,00 Schutzgebühr

In Hürtgenwald-Raffelsbrand wurde ein Bodenlehrpfad mit sechs Bodenprofilen angelegt, der dem Besucher einen kleinen Einblick in die Vielfalt der Böden gibt und ihm zeigt, wie der Boden als Waldstandort genutzt wird, ob die richtigen (standortgerechten) Bäume auf ihm wachsen oder wie man ihn besser nutzen könnte. Der Lehrpfad berührt auch die ökologisch besonders wertvollen Mooregebiete des Totdenbruchs.

Diese Begleitbroschüre erläutert dem Besucher die Böden des Lehrpfades aus geologisch-bodenkundlicher Sicht und vermittelt waldbauliche Informationen. Farbige Profilaufnahmen und ihre Beschreibung geben einen anschaulichen Überblick über die hiesigen Boden- und Waldstandortverhältnisse.



Termine

Was?	Wann?	Wo?	Veranstalter	Bemerkungen
EDLES DARUNTER Rohstoffe in NRW – Gewusst wo – Ausstellung –	April 2003 bis Februar 2004	GD NRW, Foyer	GD NRW	Näheres unter www.gd.nrw.de ; für Schulen besonders geeignet
Archäologie in Deutschland – Ausstellung –	9.5. – 24.8.2003	Kunst- u. Ausstellungs- halle Bonn	Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik	Näheres unter www.archaeologie-in-deutschland.de
MINING 2003 – Tagung –	16. – 17.6.2003	Clausthal- Zellerfeld	Lehrstuhl f. Tagebau u. Internat. Bergbau TU Clausthal	Näheres unter www.mining2003.de
Jahrestagung der Arbeitsge- meinschaft Forstliche Standorts- und Vegetationskunde (AFSV)	17. – 20.9.2003	Freudenberg (Siegerland)	AFSV mit Beteili- gung des GD NRW	auch Nichtmitglieder der AFSV können teilnehmen
Tag des Geotops – Aktionstag –	21.9.2003	bundesweite Veranstaltungs- orte	Koordination für NRW: GD NRW	Exkursionen u. Führungen z. T. in sonst nicht öffentlich zugänglichen geologischen Aufschlüssen u. Rohstoff- betrieben
Urbane Räume von morgen – Konferenz –	24.9. – 28.9.2003	Ruhr-Universität Bochum	Ges. für Umwelt- Geowiss.; Ruhr-Univ. Bochum; Dt. Geol. Ges.; GD NRW	Näheres unter www.urban2003.de [Zugleich auch DGG- Jahrestagung]

Impressum

gdreport

Informationen des Geologischen Dienstes NRW

Herausgeber:

Geologischer Dienst Nordrhein-Westfalen – Landesbetrieb –
De-Greif-Strasse 195 · D-47803 Krefeld
Telefon: +49 (0) 21 51 8 97-0 · Telefax: +49 (0) 21 51 8 97-5 05
E-Mail: poststelle@gd.nrw.de · Internet: www.gd.nrw.de

Geschäftsbereich des Ministeriums für Verkehr, Energie und
Landesplanung NRW

Verlagsnummer: 99485**Umsatzsteuer-Identifikationsnummer:** DE 8113 16 559

**Redaktions-
leitung:** Dipl.-Geogr. Walter Proksch
E-Mail: walter.proksch@gd.nrw.de
Telefon: +49 (0) 21 51 8 97-3 32

Redaktion: Dipl.-Geogr.'in Gabriele Arnold
E-Mail: gabriele.arnold@gd.nrw.de
Telefon: +49 (0) 21 51 8 97-3 39
Tamara Höning
E-Mail: tamara.hoening@gd.nrw.de
Telefon: +49 (0) 21 51 8 97-3 35

Gestaltung: Ulla Amend · Elke Faßbender**Druck:** GD NRW**Bildnachweis:** GD NRW**Erscheinungsweise:** dreimal im JahrDer nächste **gdreport** erscheint im September 2003.